

3.4 Selbstverantwortliches und Kooperatives Lernen

3.4.2 Steigerung von Lernkompetenzen - Schwerpunkttage nach „Enger“/Godorf

Verantwortliche/r Koordinatorin/nen, Koordinator/en:

Frau Karbaum, Frau Kaiser und Herr Prinz

1. Allgemeine Beschreibung des Entwicklungsstandes des Arbeitszieles

Um den Anforderungen nach neuen Lehr- und Lernformen an der Johannes-Gutenberg-Realschule gerecht zu werden, erarbeitete die Lehrerschaft der Johannes-Gutenberg-Realschule in Anlehnung an vorangegangene Fortbildungen 2003 ein Methodentraining, das sich an den erfolgreichen Konzepten von Klippert, „Realschule Enger“, u.a. orientierte. Ziel war es, durch neue Lehr- und Lernformen die Schülerinnen und Schüler¹ zu eigenständigem und kooperativem Lernen zu motivieren. Um dieses Ziel zu erreichen, wurden zu Beginn eines jeweiligen Schuljahres Methodentage für alle Jahrgangsstufen eingeführt. Die Ausarbeitungen für diese Tage waren an Klippert und Enger angelehnt. Im Weiteren fand ein reger Gedankenaustausch zu diesen Methodentagen innerhalb des Kollegiums und bei den Konferenzen statt. Hier wurde ein Fortbildungsbedarf festgestellt. Im Dezember 2004 nahm das Kollegium an einer Einführungsveranstaltung zu diesem Themenkomplex zusammen mit KollegInnen des Gymnasiums sowie der Gesamtschule Rodenkirchen teil. Referent war Herr Dr. H. Klippert.

Außerdem wurde dem Wunsch nach Vertiefung im Juni 2005 durch eine mehrtägige Fortbildung Rechnung getragen. Die Qualitätsanalyse (2006) sowie die Seis-Umfrage der Bertelsmannstiftung (2007) offenbarten einen Mangel in der Handhabung kooperativer Lernformen. Diese Lernformen sollten „spürbar erhöht“ werden.

Es war offenkundig, dass Schwerpunkttage einmal im Monat zu verschiedenen Themen der Lernkompetenzen stattfinden mussten, um die Lernziele effektiver zu erreichen. Zunächst

¹ Wegen der besseren Lesbarkeit wird im Folgenden die männliche Schreibweise verwendet.

übernahmen wir das Curriculum der Realschule Enger², da es laut Enger³ nach „lernbiologischen- und psychologischen Prinzipien“ sowie „spiralcurricular“ aufgebaut ist. Durch „Handlungs- und Erfahrungsorientierung“ werden die Schüler optimal eingebunden und gefördert. Für das Kollegium ist es aufgrund der geringen Einarbeitungszeit und der eingängigen Unterrichtsziele/Inhalte leicht umzusetzen.

Im Schuljahr 2010/2011 entschied die Lehrerkonferenz, das Curriculum der Realschule Enger an die Lehr- und Lernbedingungen der Johannes-Gutenberg-Realschule anzupassen. Im Rahmen eines pädagogischen Tages (23.11.2010) wurde das vorhandene Curriculum nach Enger für die einzelnen Jahrgangsstufen auf der Basis der Erfahrungen aus den vergangenen Jahren leicht umgeschrieben. Eine weitere Überarbeitung und Umstrukturierung erfolgte am 01.09.2015 (siehe Anhang). Die Schwerpunkttage finden mit Beginn des Schuljahres 2015/2016 zweimal pro Halbjahr statt. Die Erfahrungen haben gezeigt, dass bestimmte Module sowohl von der Schülerschaft als auch von Seiten der Lehrkräfte als Doppelung angesehen wurden, sodass sich ein Motivationsverlust auf beiden Seiten ergab. Durch die Reduzierung auf vier Schwerpunkttage pro Schuljahr wurden nun im Rahmen eines pädagogischen Ganztages die zuvor als Doppelung empfundenen Module entfernt, sodass diese Tage wieder eine besondere Stellung im Schulalltag erfahren und somit mit mehr Konzentration und Motivation begangen werden. Die neuen Ausarbeitungen stehen sortiert nach den einzelnen Jahrgangsstufen in Ordnern im Lehrerzimmer und sind auch digital abrufbar.

Das einmalige Erlernen der an den Schwerpunkttagen anstehenden Kompetenzen reicht jedoch für das Erreichen der angestrebten Lernziele nicht aus. Der fächerübergreifende Einsatz ist von großer Bedeutung, um die neu erlernten Kompetenzen erfolgreich anwenden und vertiefen zu können. Ein Übersichtsplan (siehe Anhang) in den einzelnen Klassenbüchern, der die neu erlernten Kompetenzen der jeweiligen Klasse / Jahrgangsstufe aufzeigt, erleichtert den Fachlehrern ihre Unterrichtsplanung, damit die erlernten Kompetenzen auch im Fachunterricht wiederholt abgerufen und gefestigt werden.

Ziel ist es, dieses Konzept langfristig als einen verbindlichen Bestandteil in das Schulprogramm zu implementieren.

² Realschule Enger (Hrsg.): Lernkompetenz I. Bausteine für eigenständiges Lernen. 5./6. Schuljahr. 1. Auflage. Berlin 2001. Cornelsen Scriptor Verlag. Realschule Enger (Hrsg.): Lernkompetenz II. Bausteine für eigenständiges Lernen. 7.-9. Schuljahr. 1. Auflage. Berlin 2001. Cornelsen Scriptor Verlag. Realschule Enger (Hrsg.): Lernkompetenz III. Bausteine für kooperatives und kommunikatives Lernen. 5.-9. Schuljahr. 1. Auflage. Berlin 2005. Cornelsen Scriptor Verlag. kooperatives und kommunikatives Lernen. 5.-9. Schuljahr. 1. Auflage. Berlin 2005. Cornelsen Scriptor Verlag.

³ Realschule Enger (Hrsg.): Lernkompetenz I. Bausteine für eigenständiges Lernen. 5./6. Schuljahr. 1. Auflage. Berlin 2001. Cornelsen Scriptor Verlag. S. 12.119

2. Konkrete Ziele und angestrebte Ergebnisse

Folgende Ziele wurden und werden für den Ausbau der Schwerpunkttage angestrebt:

- Jeder Schüler der Johannes-Gutenberg-Realschule soll mit konkret benennbaren Methoden (im Sinne der „neuen Lehr- und Lernformen“) so vertraut gemacht werden, dass er diese als selbstverständlichen Bestandteil des Unterrichtes einsetzen kann.
- Jeder Schüler der Johannes-Gutenberg-Realschule soll nach dem Einstudieren der Methoden eigenständig, kooperativ und kommunikativ lernen können.
- Jeder Lehrer der Johannes-Gutenberg-Realschule soll konkret benennbare Methoden (im Sinne der „neuen Lehr-/ Lernformen) im Unterricht anwenden können und einsetzen.
- Umschreibung des „Enger-Curriculums“ auf die Lehr- und Lernbedingungen der Johannes-Gutenberg-Realschule zu einem „Godorf – Curriculum“ bis zum pädagogischen Ganzttag am 23.11.2010.
- Um die Ziele im Folgenden zu erreichen, entschied die 1. Lehrerkonferenz des Schuljahres 2015/2016, die Methodentage 4-mal im Schuljahr für die 5.-9. Jahrgangsstufe durchzuführen.
- Weitere Überarbeitung des „Enger-Curriculums“ auf die Lehr- und Lernbedingungen der Johannes- Gutenberg-Realschule zu einem „Godorf – Curriculum“ bis zum pädagogischen Ganzttag am 01.09.2015.
- Die neu erworbenen Lernkompetenzen der jeweiligen Schwerpunkttage müssen verstärkt im Fachunterricht eingesetzt und bei den Schülern abgerufen werden.
- Terminvorschlag für die Evaluation der erneuten Zielsetzung: Ende 2017/2018

3. Arbeitsschritte, Zeitplanung, Verantwortlichkeiten

Was ist zu tun?	(Bis) wann?	Wer tut es?	Wer ist beteiligt?
Vorbereitung „Schnuppertag“	08.06.05 + 22.06.05	Steuergruppe NLL + Referenten	dito.
Schnuppertag NLL	30.06.05	Referenten	Kollegium
Info „Methodentag“	22.08.05 (1. LK)	Karbaum	Kollegium
Vorbereitung Schulkonferenz + Zielkonkretisierung	20.09.05	Koch	Steuergruppe NLL
Info Sachstand	26.09.05	Koch	Schulkonferenz
Feedback + Vorbereitung der Fortbildung	09.11.05	Steuergruppe NLL + Referenten	dito.
Modul 1			
Fortbildung	06.12.05	Referenten	Kollegium
Modul 1			
Feedback + Vorbereitung	Frühjahr 06	Steuergruppe NLL + Referenten	dito.
Modul 2			
Fortbildung	Frühjahr 06	Referenten	Kollegium
Modul 2			
Erster Evaluationsschritt : Entwicklung anhand Dokumentation; Erstellung + evtl. Neujustierung des Arbeitsplans 2006/07	20.06.2006	Koch	Steuergruppe NLL + Referenten + ausgewählte Kollegen u. Schüler
Bericht QA 2006 + Auswertung	Ende Schuljahr 2005/06	Steuergruppe NLL	dito.

Umstellung der Schwerpunkttag nach „Realschule Enger“ => ein Schwerpunkttag pro Monat	mit Schulj. 2006/07	Steuergruppe NLL	Kollegium Schüler
SEIS-Umfrage + Auswertung	2007	Bertelsmann- stiftung	SuS der Klasse 9 u. deren Eltern Steuergruppe
Auswahl der Unterrichtstheme n aus Enger für das Curriculum der Johannes- Gutenberg- Schule	04.05.2010	Klassenlehrer der einzelnen Jahrgangsstufen	Kollegium
Umstellung des Enger Curriculums auf Lehr- und Lernbedingungen der Johannes- Gutenberg Schule	23.11.2010	Klassenlehrer der einzelnen Jahrgangsstufen	Kollegium
Übersichtsplan zu den jeweiligen Themen der Schwerpunkttag erstellen und in Klassenbüchern auslegen	Beginn Schulj. 2011/2012	Karbaum	Kollegium
Umstellung des 2010er - Curriculums auf Lehr- und Lernbedingungen der Johannes- Gutenberg Schule	01.09.2015	Klassenlehrer der einzelnen Jahrgangsstufen	Kollegium

Evaluation	Ende Schuljahr 2017/18	Steuergruppe	Kollegium, SuS, Eltern
------------	---------------------------	--------------	---------------------------

3.1. Evaluationsplanung

In einem angemessenen Zeitraum (Anfang 2017) vor dem Evaluationstermin wird von einer Projektgruppe ein Fragebogen erstellt. Mit Hilfe des erstellten Fragebogens sollte ersichtlich werden, ob bei den Schülern eine positive Entwicklung im Bereich des eigenständigen Lernens, der Kooperation sowie der Kommunikation zu verzeichnen ist. Um die Auswertung der Befragung zu erleichtern, sollte über eine Online-Befragung nachgedacht werden. Des Weiteren müsste überlegt werden, ob die gesamte Schüler- und Elternschaft befragt werden sollte. In Anlehnung an die Seis-Umfrage der Bertelsmannstiftung im Jahr 2007 wäre eine Umfrage am Ende der Jahrgangsstufe 9 erstrebenswert, um eine Vergleichbarkeit der Ergebnisse zu erzielen. Zudem hat die Jahrgangsstufe 9 zu diesem Zeitpunkt die Konzeption nach „Enger“ bereits einmal durchlaufen.

SMART-E-Ziele:

- ❖ Ende der Erprobungsstufe (5/6)
 - SuS können erklären, dass der Lernstoff in kleine Portionen eingeteilt werden muss (Zeitplan) und dass mehrere Wiederholungen das Behalten des Gelernten steigert.
 - SuS erkennen die Notwendigkeit von festgelegten Regeln für Gespräche im Klassenverband sowie in Gruppen und können diese benennen, umsetzen und evaluieren.
 - SuS kennen die Merkmale von Mind-Maps, können diese erstellen und Texte in Mind-Maps zusammenfassen.
 - SuS können effektiv lesen, indem sie Schlüsselbegriffe erkennen, W-Fragen entwickeln und somit die 5-Gang-Lesetechnik beherrschen.

- ❖ Ende der Jahrgangsstufe 7/8
 - SuS kennen die Stufen der Präsentationsvorbereitung und können Kurzpräsentationen (mit Plakaten, Folien, Powerpoint) halten und reflektieren.
 - SuS wissen, wie Notizen auszusehen haben und können bei mündlicher oder visueller Vorgabe Notizen erstellen.
 - SuS lernen die Bedeutung von Seherfahrungen kennen und können Unterrichtsinhalte auf verschiedene Arten (z.B. Diagramme, Tabellen) aufarbeiten und darstellen.

- ❖ Ende der Jahrgangsstufe 9
 - SuS kennen den Aufbau einer angemessenen Bewerbung und können Regeln und Verhaltensweisen für ein erfolgreiches Bewerbungsgespräch nennen.
 - SuS lernen verschiedene Berufsbilder kennen und können eigenständig nach Berufen recherchieren.

4. Fortbildungsbedarf

Die angestrebte Evaluation am Ende des Schuljahres 2017/2018 wird ergeben, ob ein weiterer Fortbildungsbedarf für das gesamte Kollegium nötig sein wird. Im Vorfeld sollte in den nächsten Jahren immer wieder ein gedanklicher Austausch unter den Kollegen stattfinden. Individuelle Fortbildungsmöglichkeiten sind zu jedem Zeitpunkt möglich. Um eine bessere Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus zu gewährleisten, findet seit dem Schuljahr 2012/2013 ein Schüler-Eltern-Kooperationstag statt. Die Eltern erhalten an diesem Tag Tipps, wie sie ihre Kinder zur Steigerung der Lernkompetenz unterstützen können und welche Bedeutung eine gute Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus für den Lernerfolg des eigenen Kindes hat. Gerade in den Bereichen Hausaufgabenorganisation, Heftführung, Lerntypen sowie Vorbereitung auf Klassenarbeiten ist eine Unterstützung von Seiten der Eltern besonders in der Erprobungsstufe erforderlich. Durch die Verflechtung mit dem Kooperationstag wird die Bedeutung der Schwerpunkttage für alle ersichtlich. Die Einführung einer Informationsbroschüre für die Eltern mit Lerntipps ist denkbar.

Da die vorhergehende Evaluation ergeben hat, dass eine regelmäßige Durchführung der Schwerpunkttage nach „Enger“ nötig ist, um das eigenständige Lernen bei den Schülern zu stärken, findet viermal im Schuljahr kein Unterricht nach Plan statt. An diesen Tagen werden die Klassen in jeweils 5 Unterrichtsstunden von ihrem Klassenlehrer in den Formen des eigenständigen, kooperativen und kommunikativen Lernens gefördert. So erleben die Schüler „Schule einmal anders“. Die Lernatmosphäre ist überwiegend entspannt. Da an diesen Tagen in den meisten Fällen in Gruppen gearbeitet wird, findet im verstärkten Maße eine Kooperation sowie Kommunikation unter den Schülern statt. Sie erhalten Tipps für die Verbesserung ihres Lernverhaltens (Lerntypen, Lernkanäle, Organisation) und werden in Präsentationstechniken geschult. Um einen guten Ablauf dieses Tages zu gewährleisten, sind Absprachen innerhalb des Kollegiums von großer Bedeutung. Teamteaching ist an diesen Tagen möglich. Auch ein Austausch von Materialien ist möglich. Eine Arbeitserleichterung haben die pädagogischen Ganztage im November 2010 und im September 2015 gebracht, da alle Unterrichtsreihen mit Anmerkungen und Tipps für die jeweiligen Unterrichtsreihen ausgearbeitet worden sind. Bei guter Absprache kann auch der zum Teil erhöhte Kopieraufwand erleichtert werden.

Weiterhin bieten die Schwerpunkttage für das Kollegium die Möglichkeit, neue Formen des Lehrens auszuprobieren. Bei Teilzeitkräften muss auf eine entsprechende Entlastung geachtet werden. Teilzeitkräfte unterrichten an diesen Tagen nur so viele Stunden wie ihr Stundenplan für diesen Wochentag vorgibt. Unterstützt werden die Teilzeitkräfte von Kollegen, die keine Klassenleitung übernommen haben. Um die Schwerpunkttage erfolgreich durchführen zu können, muss den Schülern die Bedeutung dieser Tage bewusst gemacht werden. Weiterhin ist eine positive Einstellung des Kollegiums unverzichtbar, da sonst eine Motivation und ein Erreichen von Lernerfolgen bei der Schülerschaft nur schwer möglich ist. Um die eingeführten Kompetenzen bei den Schülern zu manifestieren und die Bedeutung für den Schulalltag herauszustellen, ist eine fachspezifische Aufbereitung sowie Wiederholung erforderlich. 123

Die regelmäßige Umsetzung im Fachunterricht stellt für das Kollegium die größte Herausforderung dar. An dieser Stelle muss der Informationsfluss zur Ermöglichung einer permanenten Umsetzung noch optimiert werden.

In der Jahrgangsstufe 9 werden die Schwerpunkttage neben Präsentationstechniken überwiegend für die Berufswahlvorbereitung genutzt. Hier greift die Schule auch auf externe Partner zurück (IHK, Barmer => Training von Bewerbungsgesprächen, Gestaltung von Bewerbungsmappen).

5. Vernetzung

Die interne und externe Vernetzung ergibt sich aus dem Zusammenspiel aller Beteiligten in den Bereichen Vorbereitung und Planung, Umsetzung und Implementierung in den Fachunterricht, Einbeziehung externer Partner (Stadtbibliothek, IHK, Barmer, Talentbrücke u.v.m.), der Reflektion und Mitarbeit anhand konkreter Inhalte (z.B. Eltern in Jg. 9) und der Evaluation des Gesamtkonzeptes und evtl. Neujustierung.

6. Ressourcen

Schaut man sich den finanziellen Rahmen für die Umsetzung der Schwerpunkttage an, kann festgehalten werden, dass sich die Mehrkosten auf erhöhte Kopierkosten und auf den vermehrten Einsatz von Folien und Plakaten beschränken. Dieser Mehraufwand kann durch die Schule jedoch gedeckt werden, da zu Beginn des Schuljahres von allen Schülern Kopiergeld eingesammelt wird. Die zeitlichen sowie personellen Ressourcen sind abgedeckt.

Die Schwerpunkttage finden viermal im Schuljahr mit jeweils fünf Unterrichtsstunden statt. Bei Teilzeitkräften muss auf eine entsprechende Entlastung geachtet werden. Teilzeitkräfte unterrichten an diesen Tagen nur so viele Stunden wie ihr Stundenplan für diesen Wochentag vorgibt. Unterstützt werden die Teilzeitkräfte von Kollegen, die keine Klassenleitung übernommen haben.

Die Unterrichtsvorbereitungen halten sich für diesen Tag in Grenzen, da eine Ausarbeitung an zwei pädagogischen Ganztagen erfolgte. Für den zeitlichen Aufwand des Kopierens ist eine Absprache unter den Kollegen einer Jahrgangsstufe wünschenswert.

Fazit: Die Umsetzung der Schwerpunkttage kann auf der Basis der vorhandenen Ressourcen erfolgen.